

## Waren die Urchristen Spiritualisten?

„Es ist aus den Briefen des Apostels Paulus ganz offensichtlich, dass verschiedene Arten der Medialität eine wichtige Rolle spielten im Leben der frühen Christlichen Kirchen. Die Gottesdienste waren in ihrer Art und Weise tatsächlich eindeutig spiritualistisch, indem Medien im Gottesdienst eingesetzt wurden für hellsichtige und hellhörige Durchgaben, für inspirierte oder Trance-Reden und fürs Heilen. Die Trance-Botschaften wurden unter der Kontrolle von Geistwesen gegeben, oder wie die Urkirche es nannte, wenn die Sprecher 'vom Heiligen Geist erfüllt' waren.“

Dies stellt James F. Malcolm fest in seinem Büchlein "Psychic Influences in World Religion" (Mediale Einflüsse in den Religionen der Welt). Mit ihm sind viele britische Spiritualisten der Ansicht, der Spiritualismus habe sozusagen die Grundlagen wiederentdeckt, auf denen die frühen christlichen Kirchen aufgebaut waren, und die unterdessen in Vergessenheit geraten sind. Viele der Angaben in den Briefen des Apostels Paulus, aber auch schon in den Evangelien, werden, so wird gesagt, überhaupt erst verständlich, wenn man die mediumistischen Erscheinungen kennt.

Im 1. Korintherbrief, Kap. 12 schreibt Paulus zum Beispiel: "1) Was aber die Geistbegabten (oder: Geistesgaben) betrifft, ihr Brüder, will ich Euch nicht in Unkenntnis lassen. .... 4) Es gibt aber Verschiedenheiten in der Zuteilung von Gnadengaben, doch [nur] einen und denselben Geist; 5) und es gibt Verschiedenheiten in der Zuteilung von Diensten, und [nur] einen und denselben Herrn; 6) und es gibt Verschiedenheiten in der Zuteilung von Kraftwirkungen, doch [nur] einen und denselben Gott, der alles in allem wirkt. 7) Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes zum Nutzen [der Gemeinde] gegeben. 8) Dem einen nämlich wird durch den Geist Weisheitsrede gegeben, einem andern aber Erkenntnisrede gemäss demselben Geist, 9) einem andern Glaube in demselben Geist, einem andern aber Gnadengaben zu Heilungen in dem einen Geist, 10) einem andern aber wirkungskräftige Machttaten, einem andern Rede aus Eingebung, einem andern aber Unterscheidung der Geister, einem andern [verschiedene] Arten von Zungenreden, einem andern aber Auslegung der Zungenreden."

Wenn man, wie dies die Spiritualisten tun, "Geist" (spirit) als die Gesamtheit der geistigen Welt auffasst, und folglich anstelle von "Geist" jeweils "die geistige Welt" liest, so versteht man, weshalb Malcom in seiner oben erwähnten Schrift Weisheits- und Erkenntnisrede dem "inspirierten Reden", wirkungskräftige Machttaten den "physikalischen Phänomenen", Rede aus Eingebung der "Prophetie", die Unterscheidung der Geister der "Hellsichtigkeit" und das Zungenreden der "Geistkontrolle in Trance" gleichsetzt. Ohne weiteres liesse sich das Glauben und Heilen auch mit "Fern- und Kontakt-Heilung" übersetzen.

Wie aus den Ermahnungen des Paulus in 1. Korinther 14 hervorgeht, ging damals ein Gottesdienst tatsächlich ähnlich vor sich, wie heute in der spiritualistischen Kirche. Allerdings sind die heutigen Medien (wie Malcolm meint) besser ausgebildet, während damals auch wenig erfahrene "Propheten" bereits vor der Gemeinde sprachen. Das führte offenbar zu Konfusionen, so dass Paulus ihnen nahe legen musste, einer nach dem andern zu sprechen. Und er fügte hinzu: "es sind [ja] die Geister der Propheten den Propheten untertan; denn Gott ist nicht ein Gott der Unordnung..." (1. Kor. 14, 32-33), das heisst, die Medien müssen ihre Gaben beherrschen können, nicht ihnen unterworfen sein. Dieser Grundsatz wird von den britischen Medien sehr ernst genommen. Niemals dürfen "Eingebungen" als Entschuldigung für unbeherrschtes Benehmen dienen.

Als im vierten nachchristlichen Jahrhundert das Christentum als Staatsreligion anerkannt wurde, hatten die Propheten, die in ihren inspirierten Reden nicht immer die Lehrmeinung der Kirche und ihrer Priester vertraten, einen schweren Stand. Sie wurden schliesslich durch ein Edikt des Kaisers Theodosius aus der Kirche verbannt und anschliessend als Zauberer und Hexen verfolgt. Die Verfolgung und Ausrottung medial Begabter dauerte vom vierten bis ins beginnende 19. Jahrhundert und fand ihren Höhepunkt in der päpstlichen Bulle von 1484, in der die „Entdeckung und Tötung aller solcher Personen“ ausdrücklich sanktioniert wurde.

Heute beginnen sich die christlichen Kirchen zumindest wieder auf die Meditation und das Heilen durch Handauflegen zu besinnen. Doch noch immer meinen viele,

dass es etwas Teuflisches sei, wenn Verstorbene mit un kommunizieren wollten.

**ARBEITSGRUPPE FÜR SPIRITUALISTISCHE MEDIALITÄT**

Diese Schamanentrommel aus Lappland zeigt das Leben in der „Oberwelt“ un

**Mediumismus,  
Spiritualismus  
und Christ sein**



**Die Schamanen und Medien stehen mit beiden Welten in Kontakt und dienen als Vermittlerinnen, wie es ursprünglich die Aufgabe von Sehern, Propheten und Priestern war.**

## **Darf ich mich als Christ mit Medialität und Spiritualismus befassen?**

Christen berufen sich in der Regel auf die Bibel. Die Bibel besteht aus dem Alten Testament, der Thora oder dem heiligen Buch des Judentums, und dem Neuen Testament, in dem im Wesentlichen die vier Evangelien und die Apostelgeschichte zu finden sind, sowie die Briefe des Paulus und die Offenbarung des Johannes.

Im Alten Testament, im mosaischen Gesetz (3. Buch Mose "Leviticus" - daher "einem die Leviten lesen" - und 5. Buch Mose "Deuteronomium" - zweite Darstellung der Gesetze) heisst es (5. Mos. 18, 9 - 14) "Wenn du in das Land kommst, das der Herr, dein Gott, dir geben will, so sollst du dich nicht an die Gräueltaten jener Völker gewöhnen. Es soll in deiner Mitte keiner gefunden werden, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen lässt, kein Wahrsager, Zeichendeuter, Schlangenbeschwörer oder Zauberer, kein Bannsprecher oder Geisterbeschwörer, keiner, der Wahrsagegeister befragt oder sich an die Toten wendet. Denn ein Gräueltat ist dem Herrn ein jeder, der solches tut, und um dieser Gräueltaten willen wird sie der Herr, dein Gott, vor dir vertreiben. Untadelig sollst du dastehen vor dem Herrn, deinem Gott. Denn diese Völker, die du bezwingen wirst, hören auf Zeichendeuter und Wahrsager; für dich aber hat der Herr, dein Gott, anders verfügt: Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott [je und je] erstehen lassen aus der Mitte deiner Brüder - auf den sollt ihr hören!"

Aufgrund dieser mosaischen Grundsätze meinen viele bibeltreue Christen, alles Paranormale ins Reich des Teufels verweisen zu müssen. Medien wenden sich ja an die Toten und Spiritisten oder Spiritualisten werden gerne als Geisterbeschwörer angesehen. Dass dies so nicht ganz stimmt, kann dem Informationsblatt über Medialität entnommen werden.

Es ist aber prinzipiell fragwürdig, einen Paragraphen aus einem Gesetz als heute noch verbindlich anzusehen, während man andere Paragraphen aus dem gleichen Gesetz längst als veraltet und überholt unbeachtet lässt. Zur Verdeutlichung sei hier ein Gesetzesparagraph aus Kapitel 21 zitiert. Zuerst wird von einem Mann, der zwei Frauen hat, verlangt, dass er dem Erstgeborenen von allem zwei Teile

gebe, unabhängig davon, ob er dessen Mutter bevorzuge oder nicht. Und dann heisst es (5. Mos. 21, 18 - 21): "Wenn jemand einen störrischen und trotzig Sohn hat, der auf seinen Vater und seine Mutter nicht hört und auch, wenn sie ihn züchtigen, ihnen nicht gehorchen will, so sollen sein Vater und seine Mutter ihn ergreifen und ihn zu den Ältesten seiner Stadt und an das Tor jenes Ortes hinausführen und sollen zu den Ältesten ... sagen: „Unser Sohn da ist störrisch und trotzig, hört nicht auf uns, ist ein Schlemmer und ein Trunkenbold.“ Dann sollen ihn alle Männer jener Stadt zu Tode steinigen. So sollst du das Böse aus deiner Mitte ausrotten; ganz Israel aber soll es hören, dass sie sich fürchten."

Wie ist zu verstehen, dass sich Menschen, die sich Christen nennen, auf ein solches Gesetz berufen? Alleine aufgrund der Tatsache, dass es in der Bibel steht, kann es doch wohl nicht unbesehen angewendet werden. Das Gesetz war damals, bei der Eroberung Kanaans durch das Volk Israel, durchaus sinnvoll, denn es sollte vermieden werden, dass fremde Einflüsse ins Volk eindringen und sie damit vom "geraden Weg", nämlich der Vernichtung aller Andersdenkenden, abbringen könnten: "... in den Städten dieser Völker ... sollst du nichts am Leben lassen, was Atem hat, sondern den Bann sollst du an ihnen vollstrecken, an den Hethitern, Amoritern, Kanaanitern, ... und Jebusitern, wie dir der Herr, dein Gott, geboten hat, auf dass sie euch nicht lehren, all ihre Gräueltaten nachzuahmen ..." (5. Mos. 20, 16-18) heisst es im gleichen Gesetz. Entweder man befolgt dieses Gesetz, dann muss man alle seine Paragraphen in all ihrer Grausamkeit anwenden, oder man erklärt es für ungültig und dann auch mit allen seinen Paragraphen!

Jesus, auf den Christen sich ja berufen, hat eine andere Haltung gelehrt (Mat. 7, 1): „Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet!“ Er selbst besass paranormale Gaben, wie viele Bibelstellen belegen. Er heilte durch Handauflegen wie es die Spiritualisten tun. Er erschien nach seinem Tod seinen Verwandten und Freunden als „Geistwesen" - warum sollte es etwas Schlechtes sein, wenn dies andere Verstorbene auch tun?

Es gibt kaum einen vernünftigen Grund, weshalb ein Christ nicht ein Spiritualist und medial sein dürfte. Es stünde umgekehrt der christlichen Kirche wohl an, sich

auf ihre Wurzeln und spirituellen Grundsätze zu besinnen und sich dem Spiritualismus zu öffnen.

### **Trennung von Leib und Geistseele**

Nach christlicher Lehre sind Leib und Geistseele eine Einheit. Deshalb existiert die Geistseele inklusive Leib nach dem Tode weiter und aufersteht am jüngsten Tag "im Fleische". Spiritualisten glauben an ein Weiterleben der Geistseele, während sich der physische Leib in seine Bestandteile auflöst. Es ist kaum vorstellbar, dass Christen mit der "Leib", der fortlebt, den physischen Leib meinen. Im Prediger 3 (sehr lesenswert) heisst es in Vers 20: "... alle sind aus Staub geworden, und alle werden sie wieder zu Staub. Auch Paulus, auf den die Lehre von der Auferstehung des Fleisches zurückgeht, sagt (1. Kor. 15, 35 ff.) "40) Es gibt himmlische Leiber und irdische Leiber; ... 44) es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt ein geistiger Leib. Das lässt sich so verstehen, dass der physische Körper begraben wird, "gesät wird", wie das Korn in den Boden, und die Geistseele in einem astralen Körper weiterlebt, oder eben "auferweckt wird", aufersteht, wie der Halm, der auf der Erde wächst.

Im Unterschied zu der Ansicht der meisten Theologen, dass diese Auferstehung für alle Verstorbenen erst am "jüngsten Tag" erfolge, glauben die Spiritualisten, dass die Geistseele den Körper unmittelbar beim Tod des physischen Körper verlässt und in ihrem "himmlischen" Körper das Gericht erlebt, das heisst die Beurteilung ihrer guten und bösen Taten. Ein weiterer Unterschied ist, dass sie nicht an ein ewiges Verdamnis glauben, sondern überzeugt sind davor, dass jede Geistseele die Möglichkeit hat, ihre "Missetaten einzusehen, zu bereuen und durch entsprechende Aktivitäten in der geistigen Welt (oder, wenn man an die Reinkarnation glaubt, in einem nächsten Leben) wieder auszugleichen. Bei all diesen Dingen geht es eher um Interpretationsfragen, als um grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten.

Deshalb würden wir die eingangs gestellte Frage so beantworten: **Ein Christ sollte sich unbedingt mit Medialität und Spiritualismus befassen, damit er diese dem Unchristentum verwandte Form der Religiosität kennenlernt.** Wenn sie ihm nicht entspricht, ist er der gleiche Christ wie zuvor und hat nichts verloren. Wenn sie ihm entspricht, ist er Christ und Spiritualist und hat neue Aspekte seiner Religiosität hinzugewonnen.

Weitere Informationen unter: [www.medialität-ch.net](http://www.medialität-ch.net)

Überreicht von: